



Aufruf und Programm zu den Fakultätsratswahlen 2023

„Wir haben in den fortgeschrittensten Industrieländern die Naturkräfte gebändigt und in den Dienst der Menschen gepresst; wir haben damit die Produktion ins Unendliche vervielfacht, so dass ein Kind jetzt mehr erzeugt als früher hundert Erwachsene. Und was ist die Folge? Steigende Überarbeitung und steigendes Elend der Massen und alle zehn Jahre ein großer Krach.“

Friedrich Engels, Dialektik der Natur, MEW 20: 324f., 1870er Jahre.

„Galilei: Ich halte dafür, daß das einzige Ziel der Wissenschaft darin besteht, die Mühseligkeit der menschlichen Existenz zu erleichtern. Wenn Wissenschaftler, eingeschüchtert durch selbstsüchtige Machthaber, sich damit begnügen, Wissen um des Wissens willen aufzuhäufen, kann die Wissenschaft zum Krüppel gemacht werden, und eure neuen Maschinen mögen nur neue Drangsale bedeuten. Ihr mögt mit der Zeit alles entdecken, was es zu entdecken gibt, und euer Fortschritt wird doch nur ein Fortschreiten von der Menschheit weg sein.“

Bertolt Brecht, Leben des Galilei, im dänischen Exil, 1939.

Ein Schritt zur Menschheit hin

Die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse können ein erheblicher Beitrag zur menschenwürdigen Entwicklung der Welt sein: Ernährungssicherheit und Grundlagen für ein nachhaltiges Mensch-Natur-Austausch-Verhältnis schaffen, wissenschaftlich technischen Fortschritt voranbringen, u. a. für bessere Arbeitsbedingungen.

Ob dies gelingt, hängt vor allem an der Gestaltung des sozialen Verhältnisses: Solange in den Universitäten produziert Wissen durch Patente, Lizenzen und Ausgründungen privat angeeignet und verwertet werden kann, ist für die menschenwürdige Nützlichkeit des Beitrags der Wissenschaften der Kampf um die Entwicklungsabsicht der wissenschaftlich Tätigen zentral.

So ist auch gegenwärtig notwendig, die produktive Anwendung der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse für eine humanere Entwicklung gegen den Druck der unmittelbaren Profitrealisierung durchzusetzen und nicht für die Zwecke des gesteigerten Militarismus und die weitere Ausbeutung des Menschen durch den Menschen bereitzustellen.

Wissenschaft – geschichtsbewusst und zivilisierend

- Die Aneignung der Zivilklausel durch die Wissenschaftssubjekte, im Bewusstsein des Konflikts um die Ausrichtung der Wissenschaft, macht die Zivilklausel zum lebendigen Inhalt der Forschung, der Lehre der Bildung!
- Zivilklausel als Lehrinhalt aller Studiengänge

„Die MIN-Fakultät will allein zu friedlichen Zielen beitragen und nur zivile Zwecke erfüllen. Ihre Mitglieder richten deswegen Forschung und Entwicklung, Studium und Lehre auf zivile Fragestellungen und Anwendungen aus.“

Dafür zu wirken heißt, die demokratischen Verfügungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten wahrzunehmen und auszubauen, zu kämpfen für Lehre und Studium als solidarischen Entwicklungsprozess, und für sicher finanzierte und kooperative Studien- und Arbeitsbedingungen.

Mit der Zivilklausel in der MIN-Fakultät und den Sustainable Development Goals der UN (SDG's) sind Maßstäbe geschaffen, die es umzusetzen gilt. Einzig der Mensch kann die selbst erschaffenen Verhältnisse verbessern und verändern, jede:r hat dafür Bedeutung!

„Deutsche Naturwissenschaftler haben große Hemmungen, ihre Verantwortung für die Gestaltung des technisch-industriellen Fort-

schrift öffentlich wahrzunehmen und dabei politisch zu werden. Diese Hemmung müssen wir überwinden.“

(Wortmeldung aus der Diskussion der 3300 internationalen Wissenschaftler:innen in der Naturwissenschaftlichen Friedenstagung in Mainz im Juli 1983, die zum Mainzer Appell führte.)

(Zivilklausel in der Präambel der Satzung der MIN-Fakultät, vom Fakultätsrat beschlossen am 01.02.2017)

- Eine Zivilklausel für alle Hochschulen im Hochschulgesetz
- Ausstellung „Macht und Missetaten eines Monopols“ als exemplarische Auseinandersetzung mit der Verantwortung und den Verbrechen der Naturwissenschaft in Kapitalismus und Faschismus, am Beispiel der I.G. Farben
- Benennung von Hörsälen nach antifaschistischen Vorbildern humanistischen Engagements
- Statt Preußens Gloria im Eroberungskrieg gegen Frankreich 1870/71 zu ehren, soll der Wehrmachtsdeserteur und Frie-

Macht und Missetaten eines Monopols

*Ausstellung über die Geschichte vom Beginn
chemischer Industrie bis zu den Nachfolgern
der I.G. Farben BASF, Bayer und Sanofi*

*Zu sehen im Foyer des Geomatikum bis Ende
August 2023*

denksämpfer Ludwig Baumann (1921-2018) als Namensgeber in der Adresse von Ungebäuden zur Reflektion einladen. Wir beteiligen uns an der Initiative „Sedanstraße umbenennen!“

- Errichtung eines Lern- und Gedenkorts zur Auseinandersetzung mit den preußisch und faschistisch genutzten Militärkasernen beiderseits der Bundesstraße, deren Gelände heute durch die Universität rein zivil genutzt wird
- Überwindung des Drittmitteldrucks in der Forschung durch bedarfsdeckende öffentliche Finanzierung
- Zurückdrängung des Einflusses der Industrie und Ausweitung des Einflusses auf die Industrie
- Forschungserkenntnisse aus der Universität müssen allen zugänglich gemacht werden zum Nutzen des Globalen Wohls (Patentreiheit).
- Das „Carl Friedrich von Weizsäcker Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung“ (ZNF) soll zum Kooperationszentrum zivilisierend eingreifender Wissenschaft ausgebaut werden.
- Das Fach „Geschichte der Naturwissenschaften“ soll wieder aufgebaut werden. Die kritische Auseinandersetzung mit der wechselvollen Rolle der Naturwissenschaften in der Geschichte sowie mit Einflüssen auf ihre Entwicklung soll Bestandteil aller Studiengänge sein.

Studienreform – Emanzipation statt Humankapital

- Ein diskursiver und entwicklungsorientierter Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden; die Mitglieder der Fakultät bilden sinnvollerweise eine Lern-Lehr-Gemeinschaft
- problemlösungsorientiert weltbezogene Anteile des Studiums, in denen exemplarisch projektartig, ggf. interdisziplinär und über mehrere Semester, um der gemeinsamen Problemlösung Willen gearbeitet werden kann
- Die Stärkung allgemeinbildender reflexiver Studienanteile, um Geschichte, philosophische Grundlage, Bedeutung und aktuelle Kontroversen der Fächer verstehbar zu machen. Nebenfächer sind deshalb (wieder) einzuführen
- Schluss mit der Selektion: Massive Reduktion der Zahl der Prü-

fungen und die Möglichkeit, die Klausuren unbegrenzt zu wiederholen (wie in Bielefeld)

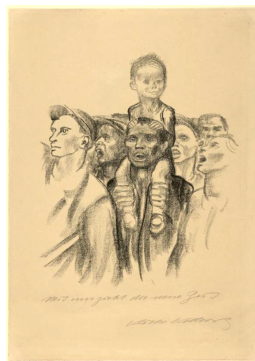
- Überwindung der Bachelor-Master-Hürde durch eine Masterplatzgarantie für alle Bachelorstudierenden

Sozialer Fortschritt – für gerechte Voraussetzungen

- Lebensgrundlagen sicherndes, eltern- und herkunftsunabhängiges BAföG ohne Rückzahlung
- Abschaffung aller Gebühren
- Die Bereitstellung aller studienrelevanten Materialien (auch z. B. Glasgeräte in der Chemie) durch die Universität
- Die verbesserte staatliche Finanzierung des Studierendenwerks zur akuten Bekämpfung studentischer Armut – akute finanzielle Probleme sind dauerhaft zu überwinden.

Uni-Bauten – für menschenzugewandte Wissenschaft

- Die Hochschulbauten sind wieder in städtische Hand zu bringen.
- Die Einheit von Forschung, Studium, Verwaltung und Selbstverwaltung, studentischen Cafés und Fachschaftsarbeit soll durch räumliche Nähe zueinander unterstützt werden.
- Die neuen Bauten an der Bundesstraße sollen integraler Bestandteil des Stadtteillebens werden.
- Die Integration der in Bahrenfeld Studierenden ins soziale universitäre Leben ist eine gemeinsame Aufgabe z. B. gute ÖPNV-Anbindung.



»Demonstration« Auftragsarbeit zum zehnjährigen Bestehen der Arbeiter-Illustrierten-Zeitung (AIZ), erschienen als Reproduktion zum 1. Mai 1931. "Mit uns zieht die neue Zeit / Käthe Kollwitz".

Wähle Liste 2 „Kritische MIN-Studierende“ - Wähle, selbst aktiv zu werden!

Tobias Berking, Chemie, Fakultätsrat, Zivilklauselaktive, NatWiss, verdi, junge sozialist:innen und fachschaftsaktive (js), DL21, SPD
Sören Horn, FSR Howi, Fakultätsrat, FSRK, ISSMA, Sedanstraße umbenennen! Liste LINKS, Die Linke

Victoria Mader, FSR Holzwissenschaft, FBR Bio, ziviler Hafen
Anselm Konnow, Biologie, Didaktik der Biologie

Justin Jörke, Physik, Referat für internationale Studierende (RIS)
Rörd Hinrichsen, Mensch-Computer-Interaktion, Liste LINKS

Jochen Rasch, Mathe, IFSH, ICAN, DFG-VK, GEW, js, SPD
Abdelkarim Fertahi, Geografie, RIS

Lena Gerken, FSR Howi
Lukas Wenrich, Bioressourcen-Nutzung

Thomas Hartz-Goiteom, FSR Howi
Kristin Ploch, FSR Holzwissenschaft

Johanna Heyer, Bioressourcen-Nutzung
Kara Sudhof, Bioressourcen-Nutzung

Despina Chaluppa, Biologie
Timo Zeimet, Biologie

Anna Bogun, Holzwirtschaft
Max Groß, FSR Howi

WAHL-INFO:

Der Fakultatsrat ist das höchste, demokratisch gewählte Selbstverwaltungsgremium der MIN-Fakultät. Er trifft wichtige Richtungsentscheidungen über die Struktur und Entwicklung von Studium, Lehre und Forschung. Die Sitzungen sind öffentlich für alle Mitglieder der Fakultät. Insgesamt werden 19 FAR-Mitglieder (mit jeweils einer Stellvertretung) gewählt (10 Professor:innen, 3 Angehörige des akademischen Personals, 3 Angehörige des Technischen- und Verwaltungspersonals (TVP), und 3 Studierende. Die studentischen Vertreter:innen werden jährlich gewählt.

Gewählt werden kann **bis Montag, den 10. Juli 2023, 14 Uhr** – nur per Brief (farbiges Sichtfenster). Wer keine Wahlunterlagen erhalten hat, kann sie sich beim Wahlamt der Uni im Mittelweg 177 (Nahe Dammtor), abholen. Dort steht auch eine Wahlurne.